

Arbeitsmaterialien Heimatkunde Riehen

Dank

Wir bedanken uns sehr herzlich bei Hans Fullin, der alle Kapitel lektoriert und uns – dank jahrzehntelanger Erfahrung als Primarlehrer – wertvolle Hinweise zur didaktischen Umsetzung gegeben hat. Bekannt ist Hans Fullin in den Basler Primarschulen durch seine vielen Lieder-Kompositionen, deren Melodien und Texte richtige Ohrwürmer sind. Wir sind sicher, dass auch sein neuestes Lied „Typisch Rieche“, das er spontan für das Projekt Heimatkunde komponiert hat, sich ähnlicher Beliebtheit erfreuen wird.

Ebenfalls danken wir Stefan Hess, Historiker im Gemeindearchiv und Co-Autor von Riehen – ein Porträt für seine Überprüfung unserer Texte. Fritz Rudin, der in seinen vierzig Jahren als Primarlehrer in Riehen den Heimatkunde-Unterricht stets gepflegt hat, danken wir für das Gegenlesen der Kapitel „Wasser“ und „Grenze“ und für seinen motivierenden Zuspruch. Christian Jann, Brunnwart der Gemeinde Riehen, danken wir für seine Unterstützung beim Kapitel „Wasser“: Geduldig hat er sämtliche Fragen beantwortet und den korrekten Inhalt der Texte bestätigt.

Gaspare Fodera und seinem Team vom Gemeindearchiv danken wir für die stets freundliche Entgegennahme und das prompte Erfüllen unserer Wünsche.

Bilder / Fotos

Sämtliche historischen Fotos und Abbildungen stammen aus dem Archiv der Gemeinde Riehen, die aktuellen Fotos hat Ariane Rihm aufgenommen.

Literatur

- Riehener Jahrbücher, 1961 - 2011
- Gemeindekunde Riehen
- Riehen – Geschichte eines Dorfes
- Riehen – ein Porträt
- Häuser in Riehen und ihre Bewohner

Redaktion

Ariane Rihm und Martin Abel

Gestaltung und Layout

Ariane Rihm

Die acht Heimatkundekapitel unter www.edubs.ch / Primarschule / Links und Materialien

- Riehen und sein Wappen
- Kindheit damals in Riehen
- Riehen und seine Grenze
- Riehen und seine Geschichte
- Dorfkirche und Kirchenburg
- Riehen und seine Häuser
- Riehen und sein Wasser
- Riehen von allen Seiten (Topografie)

Empfehlung

Unter www.riehener-jahrbuch.ch kann man beim Feld 1961–2009 auf sämtliche Artikel des Riehener Jahrbuchs mit Ausnahme der Chronik und der beiden neusten Jahrgänge zugreifen. Über den Zeitstrahl oder die Jahreszahl gelangt man direkt zu einem bestimmten Jahrgang. Via Suchfeld kann man gezielt nach Stichworten in einem Zeitraum seiner Wahl suchen. Unter «genaue Suche» erscheinen nur Artikel, welche die gesuchten Wörter in der definierten Reihenfolge und Kombination enthalten.

Zusatzmaterialien

Film

„Wie war Ihre Kindheit damals?“

Riehener Kinder interviewten im Mai 2012 drei Riehener Senioren. Dauer: 35 min (DVD in der Riehen-Box am Schulstandort)

Lied

„Typisch Rieche“ von Hans Fullin

Text + Noten unter www.edubs.ch abrufbar

(CD mit Playback-Version und von Schulklasse gesungen in der Riehen-Box am Schulstandort)

Riehen-Modell (1:10 000)

Sechsteiliges Modell aus Kunststoff in A2-Grösse mit 21 Standort-Fähnchen bestückbar

An jedem Schulstandort in separater Schachtel

14 kg schwer, sollte nur von Erwachsenen herumgetragen werden.

Spielzeugmuseum Riehen
Dorf- und Rebbaumuseum Riehen
Baselstrasse 34. 4125 Riehen
061 641 28 29 / www.spielzeugmuseumriehen.ch

MUSEUMSKOFFER Heimatkunde

Das Dorf- und Rebbaumuseum Riehen stellt der Lehrerschaft als Ergänzung zu den Arbeitsmaterialien Heimatkunde Riehen einen Museumskoffer zur Verfügung. Dieser enthält zu jedem Thema ein Objekt, das sich als Brücke zum Einstieg ins Thema eignet. Diese Objekte sprechen für sich resp. sie werden durch die Lehrpersonen zum Sprechen gebracht, indem sie dem gewählten Thema vorangestellt werden. Die Objekte werden nicht durch methodische und/oder didaktische Unterstützung begleitet.

Die im Museumskoffer enthaltenen Objekte sind Originale und als solche mit der nötigen Sorgfalt

zu behandeln. Im Schadensfall erfolgt der Ersatz durch das Museum nach Rücksprache mit der ausleihenden Lehrperson. Muss ein Objekt ersetzt werden, wird dafür pauschal der Betrag von Fr. 50 verrechnet.

Der Museumskoffer ist nur nach telefonischer Absprache mit dem Museum ausleihbar. Maximale Leihdauer pro Anfrage: 7 Wochentage. Die Ausleihe ist gratis, der Transport erfolgt durch die ausleihende Lehrperson und erfolgt von Mittwoch bis Montag während der Museums-Öffnungszeiten 11-17 Uhr, dienstags nach Absprache.

SCHULZIMMER im Spielzeugmuseum / Dorf- und Rebbaumuseum

Das Dorf- und Rebbaumuseum Riehen stellt Schulklassen für die Arbeit im Museum (auch in Zusammenhang mit dem Spielzeugmuseum) ein „Schulzimmer“ zur Verfügung. Dieses bietet 12 Schülern Platz. Bereitgestellt wird das Mobiliar (Tische und leihenlose Hocker).

Arbeitsmaterial und Verbrauchsmaterial bringen die Schulklassen selber mit. Die Raumbenützung ist kostenlos. Die Benützung von Bild-Projektionsgeräten ist nicht vorgesehen, Tonträger (CDs) können abgespielt werden.

Das „Schulzimmer“ kann ausser am Dienstag im Zeitfenster 10 – 17 Uhr benützt werden. Die Benützung ist zeitlich nicht begrenzt, die vorgesehene Dauer muss aber bei der Buchung deklariert werden.

Reservation telefonisch mindestens 14 Tage vor dem gewünschten Termin über die Museumskasse. Täglich von 11-17 Uhr, ausser am Dienstag: 061 641 28 29

Normaler Reinigungsaufwand wird nicht, zusätzlicher hingegen mit Fr. 30/Std. in Rechnung gestellt.

► Reservation des Museumskoffers und/oder des „Schulzimmers“
061 641 28 29 (11-17 Uhr ausser am Dienstag)

► Für die Dauerausstellung im Dorfmuseum gibt es einen Postenlauf (ca. 40 min) und eine Zusatzaufgabe (ca. 15 min) im Kapitel „Kindheit damals in Riehen“ (S. 14–16)

Dorfkirche und Kirchenburg

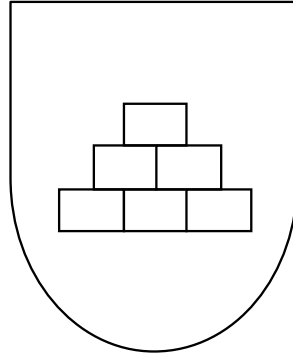
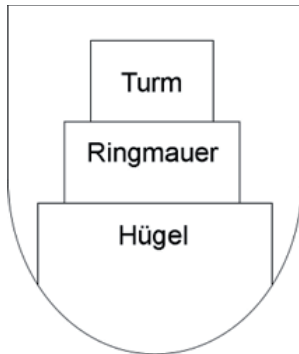
Inhaltsverzeichnis

Die Motte, eine hölzerne Buranlage	1
Kirchenburg vor dem Erdbeben von 1356	2
Kirchenburg nach dem Erdbeben	3
Die Dorfkirche St. Martin	4
Die Legende vom Heiligen Martin	5
Die Trülle	6
Lernkontrolle: Kirchenburg und Dorfkirche	7
Exkursion Kirchturm: Infos für Lehrpersonen	8
Wir steigen auf den Kirchturm	9
Wir dachten, die Glocke erdrücke uns...	10
Foto-Parcours rund um die Kirchenburg	11
Foto-Parcours: Frageblatt	12
In der Dorfkirche innen: Frageblatt	13
In der Dorfkirche innen: Antwortblatt	14
Ideen für den Zeichenunterricht	15
Foto-Vorlage Kirchturm (16x in Kleinformat)	16
Kopiertvorlage Federzeichnung von 1750	17
Lösung zu Seiten 1 + 2	18
Lösung zu Seite 7	19
Lösung zu Seite 12	20
Lösung zu Seite 13	21
Lied Sankt Martin	22



Dort, wo heute unsere Dorfkirche steht...

...stand früher vorher vermutlich eine **Motte**. Damit ist nicht ein kleiner Nachtfalter gemeint, sondern eine einfache **Burganlage** aus Holz, die auf einem Hügel stand, der künstlich aufgeschüttet war.

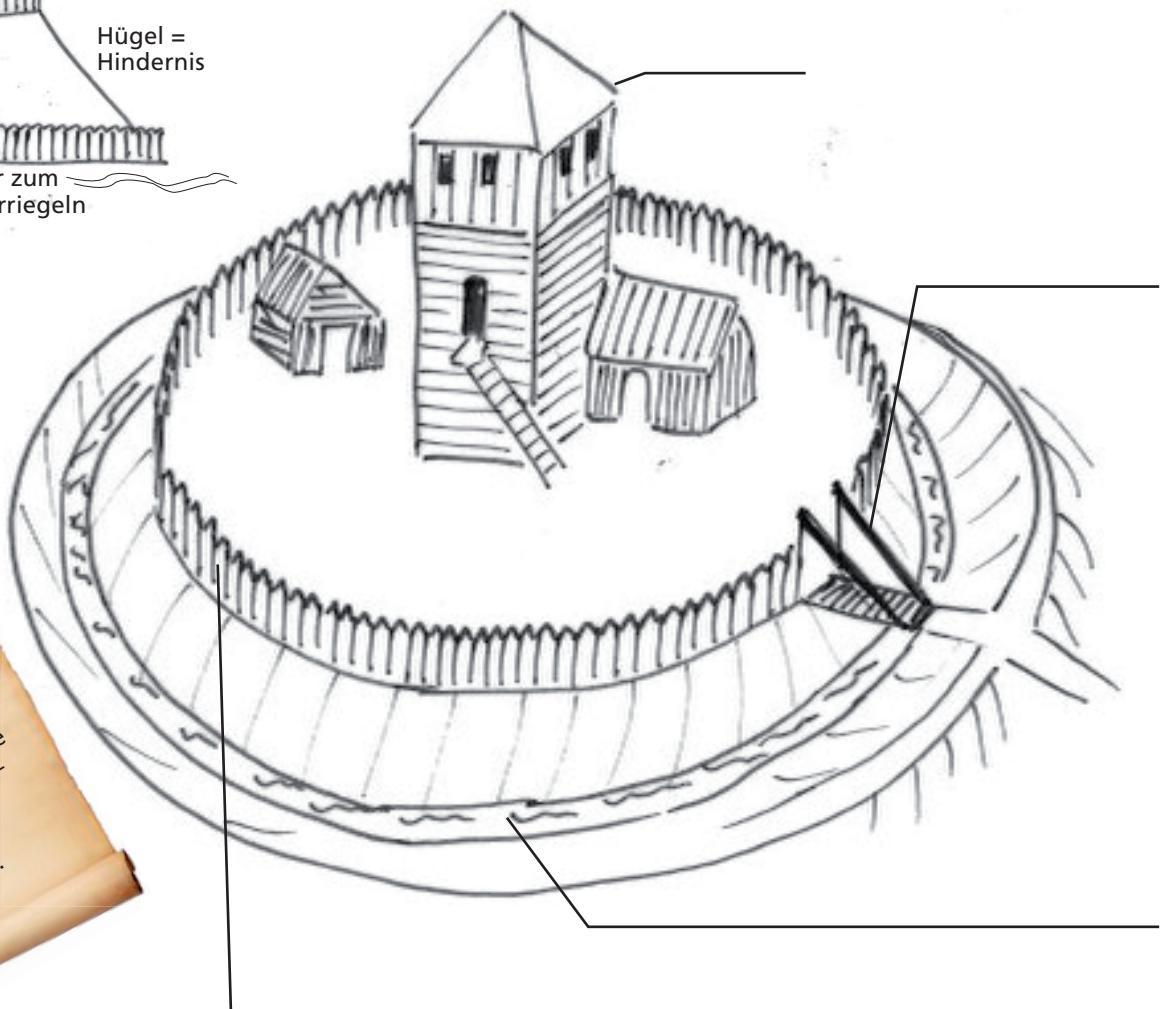
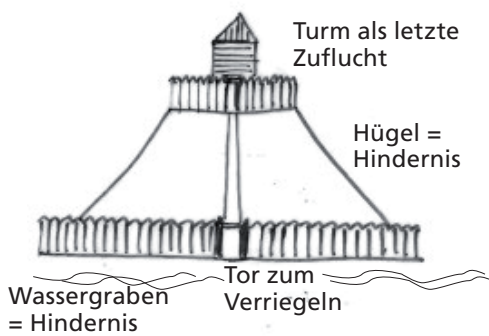


Die Motte war von einem **Palisadenring** und einem **Wassergraben** umgeben. Ein hölzerner Turm überragte den Palisadenring. Über den Graben führte eine Brücke.

Der Basler Geschichtsforscher Moosbrugger glaubt, dass die Steine im Riehener Wappen auf die Motte zurückzuführen sind.



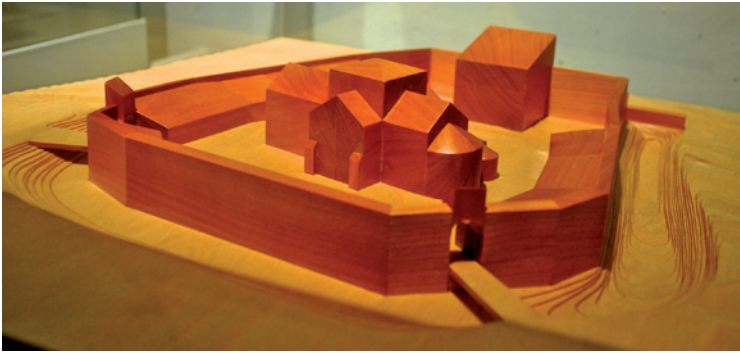
Siegel des Paul von Riehen, 1392: Das Wappen zeigt eine Burg mit Wehrturm, die auf einem Hügel thront.



Palisaden
sind 20-30 cm
dicke, 3-4 m lange
Pfähle, die oben
häufig zugespitzt
sind. Man setzte sie
dicht nebeneinan-
der, damit sie
Schutz gegen
Feinde boten.

► Versucht, miteinander im Sandkasten eine Motte nachzubauen:
Hügel formen, Palisadenring aus Ästchen ...

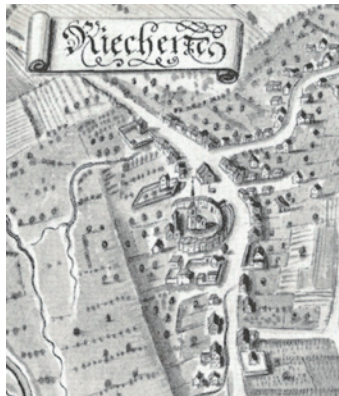
Die Kirchenburg vor dem Erdbeben von 1356



Dieses Modell der frühen Kirchenburg steht im Dorfmuseum.

In der Kirchenburg war alles, was den Riehenern lieb und teuer war, vor den Feinden geschützt:

- In gefährlichen Zeiten wurden Frauen und Kinder in den Kirchhof gebracht.
- Das Bargeld der Gemeinde wurde in der Kirche aufbewahrt.
- In den Speichern lagerte Getreide, Wein und Munition und in Kriegszeiten auch Geld.



Die Kirchenburg: Ausschnitt aus einem Plan, gezeichnet 1750 von Emanuel Büchel

Die Kirchenburg war ursprünglich eine Festungsanlage, die in Kriegszeiten den Menschen in Riehen als Fluchtburg diente.

Die Kirche wurde **vor mehr als 900 Jahren** gebaut. Damals war sie aber viel **kleiner** und hatte **noch keinen Turm**.

Gleich neben der Kirche befand sich der **Friedhof**. Um die Kirche herum standen verschiedene Häuser und **Speicher** in einem sogenannten **Speicherkrantz**. Diese Speicher hatten meist gute Keller und dienten zur Aufbewahrung von Korn und Wein, aber auch Munition lagerte dort.

Um diesen Kranz von Häusern und Speichern führte eine **Mauer**. Den Platz zwischen den Gebäuden und der Mauer nannte man **Zwingelhof**. Er war mit Bäumen versehen.

Die Mauer hatte zwei Tore, die vermutlich über eine **Zugbrücke** verfügten. Sie führten über den ziemlich breiten, tiefen **Graben**, durch den eine Abzweigung des Immenbächleins floss. Vielleicht führte sogar ein unterirdischer geheimer Gang aus dieser Festung?



Die Kirchenburg nach dem Erdbeben

Die Dorfkirche gehörte vor 500 Jahren dem Kloster Wettingen.

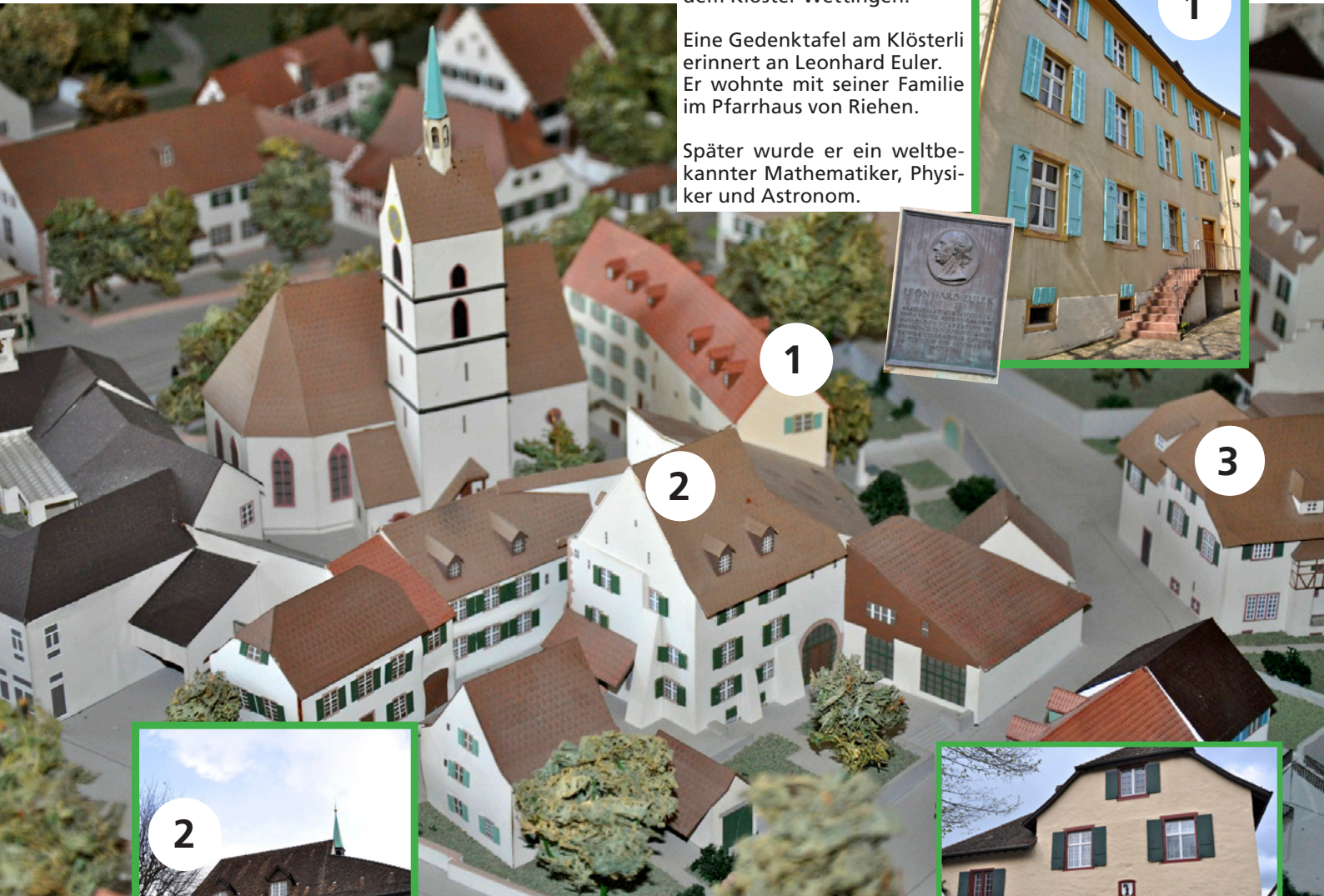
Häuser, die in jener Zeit rund um die Kirche gebaut wurden, stehen noch heute.

Dieses Modell des Dorfkerns steht im 1. Stock des Gemeindehauses

Das lange, schmale Haus neben der Kirche heisst **Klösterli** und gehörte ursprünglich dem Kloster Wettingen.

Eine Gedenktafel am Klösterli erinnert an Leonhard Euler. Er wohnte mit seiner Familie im Pfarrhaus von Riehen.

Später wurde er ein weltbekannter Mathematiker, Physiker und Astronom.



Das Kloster brauchte auch einen Verwalter, der dafür sorgte, dass auf den Höfen richtig gewirtschaftet wurde. Dieser Verwalter war der **Meier**. Er wohnte im **Meierhof**, gleich neben der Kirche. Der Meier war eine mächtige Persönlichkeit im Dorf.

Heute gehören die Räume im Meierhof der Kirche und man kann sie für Anlässe mieten.



Ebenfalls für das Kloster arbeitete der **Schaffner**. Er musste bei den Bauern den Zehnten eintreiben. Der Zehnte bedeutete den zehnten Teil der Ernte, den die Bauern dem Kloster abzuliefern hatten. Noch heute sieht man an diesem Haus drei Wappen, die ein Abt des Klosters Wettingen anbringen liess.

Später wurde Riehen an den Bischof von Basel verkauft. Der Bischof setzte als Verwalter einen Vogt ein. Deshalb erhielt das Haus den Namen **Landvogtei**.

Die Dorfkirche St. Martin



Die Dorfkirche wurde nach dem Heiligen Martin genannt. Die Abkürzung St. steht für Sankt und bedeutet heilig, deshalb **St. Martin**.

Das grosse **Erdbeben von 1356** zerstörte Teile der ursprünglichen Kirche. In längeren Zeitabständen wurde sie dann drei Mal umgebaut und stark vergrössert.

Die Kirche erhielt vor etwa 400 Jahren einen höheren Turm, grössere Fenster, ein Uhrwerk und eine Orgel. Heute haben 600 Personen darin Platz.

Bei der letzten Renovation vor 70 Jahren entdeckte man unter der Gipsdecke die schöne Holzdecke mit den 4432 Sternen!

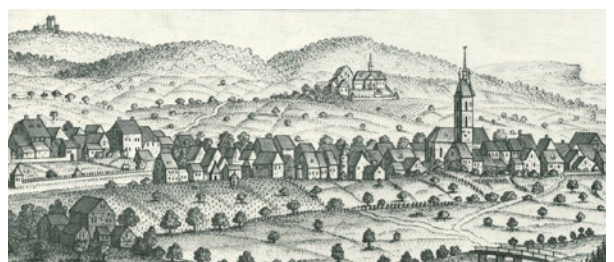
- Wie hoch ist der Kirchturm?
- Wie heisst die Dorfkirche?
- Warum wurde die Kirche 1356 zerstört?
- Wie viele Personen haben heute in der Kirche Platz?
- Wie viele Sterne hat es an der Holzdecke?

Die Dorfkirche steht noch heute auf einem kleinen Hügel, umgeben von alten Häusern und Mauern.

Von der Tramstation Riehen Dorf aus sieht man den Haupteingang. Der Kirchenbau ist von Bäumen verdeckt.

Gut sichtbar ist jedoch der **41 Meter** hohe Kirchturm mit der Sonnenuhr.

Die Dorfkirche ist über all diese Jahrhunderte bis heute das höchste Gebäude im Dorf geblieben. Egal, von wo aus wir auf Riehen blicken: Immer ragt der Kirchturm über alle Dächer und Bäume heraus.



Radierung von David Herrliberger 1754

Die Legende vom Heiligen Martin

Der Heilige Martin wurde um 316 im heutigen Ungarn geboren. Sein Vater war dort römischer Offizier und wurde später nach Italien versetzt. Dort wuchs Martin auf. Als Sohn eines Offiziers wurde er im Alter von 15 Jahren ebenfalls Soldat. Er trat bei einer römischen Reiterabteilung in Gallien ein.

Im Jahr 334 war Martin als Gardeoffizier in Frankreich. An einem kalten Winterabend ritt Martin auf die Stadt zu. Auf den Straßen lag dicker Schnee. Martin trieb sein Pferd an. Durch den schnellen Ritt, so hoffte er, würden Pferd und Reiter warm werden.

Plötzlich scheute sein Pferd. Da lag etwas am Straßenrand. War es ein Tier oder ein Mensch? Vorsichtig kam Martin näher. Da hörte er ein leises Stöhnen. Es war ein Bettler, nur spärlich mit Lumpen bekleidet. Der Mann wimmerte vor Kälte. „Ich friere so“, jammerte er und streckte Martin zitternd die Hand entgegen.

Martin zögerte nicht lange; er zog sein Schwert und schnitt damit den weiten Soldatenmantel entzwei. Dann reichte er die eine Hälfte dem Bettler: „Den schenk ich dir!“ Martin legte die andere Hälfte des Mantels um sich, trieb sein Pferd an und ritt, noch ehe der Bettler sich bedanken konnte, davon.



Der Heilige Martin am Basler Münster

In der folgenden Nacht erschien ihm im Traum Christus, mit dem halben Mantel bekleidet, den er dem Bettler gegeben hatte. Christus sprach: „Martinus, der noch nicht getauft ist, hat mich bekleidet.“ Dieser Traum beeindruckte Martin so sehr, dass er sich taufen liess. Martin hörte auf als Soldat beim Kaiser, um fortan Gott zu dienen. Er wurde zum Priester geweiht. Durch sein frommes Leben und seine vielen Wundertaten beeindruckte er das Volk so tief, dass es ihn zum Bischof von Tours wählte.

In seiner Bescheidenheit und aus Angst vor der hohen Verantwortung, wollte er dieser Würde entgehen und versteckte sich in einem Gänsestall. Die Gänse aber schnatterten so laut und aufgeregt, dass Martin doch entdeckt wurde. Daraus ist der Brauch der Martinsgans entstanden: Jedes Jahr an seinem Gedenktag am 11. November werden Gänse verspeist.

Ebenfalls am 11.11. ziehen jedes Jahr Kinder zum Gedenken an den Heiligen Martin mit Laternen durch die Dörfer und Städte. Oft werden sie von einem Reiter mit einem roten Mantel begleitet, der den Heiligen Martin darstellen soll. Bei den Umzügen werden Martinslieder gesungen.



► Lied Sankt Martin
von Hans Fullin im Anhang

Die Trülle

Kaum zu glauben, aber wahr: In der Riehener Kirchenburg gab es früher einen drehbaren Käfig. Übeltäter wurden darin an den Pranger gestellt.



Die Riehener Kirchenburg war von einer Mauer umgeben. Neben dem einen Tor stand das Wachthaus und die Schmiede. Dazwischen war die **Trülle**.

Die Trülle war ein drehbarer Käfig, in dem die Leute, die etwas Böses getan hatten, an den Pranger gestellt wurden. Jedermann konnten vorbeigehen und demjenigen in der Trülle gehörig seine Meinung sagen: Schimpf und Schande! Oje, in der Trülle zu stehen, war für den Bösewicht die grösste Schmach!

►Erfinde eine Geschichte, in der jemand zur Strafe in die Trülle muss.

Kennst du Kirchenburg und Dorfkirche?

►Versuche die richtige Antwort anzukreuzen. Nimm dazu die Texte von den Seiten 1–6 zur Hilfe.

1. Was ist eine Motte?

- a) ein Nachtfalter
- b) eine Burganlage
- c) eine aus Holz gebaute Kirche

2. Was fehlte der ersten Kirche?

- a) der Turm
- b) die Fenster
- c) der Keller

3. Was geschah 1356?

- a) Es wurde eine neue, grössere Kirche gebaut.
- b) Die Kirche wurde an ein anderes Kloster verkauft.
- c) Ein Erdbeben zerstörte die Kirche.

4. Welchen Namen trägt die Dorfkirche?

- a) St. Michael
- b) St. Georg
- c) St. Martin

5. Welche Aufgabe hatte der „Meier“?

- a) Er war ein Mönch.
- b) Er verwaltet das Land, welches dem Kloster gehört.
- c) Er musste den Zehnten eintreiben.

6. Die Trülle ist...

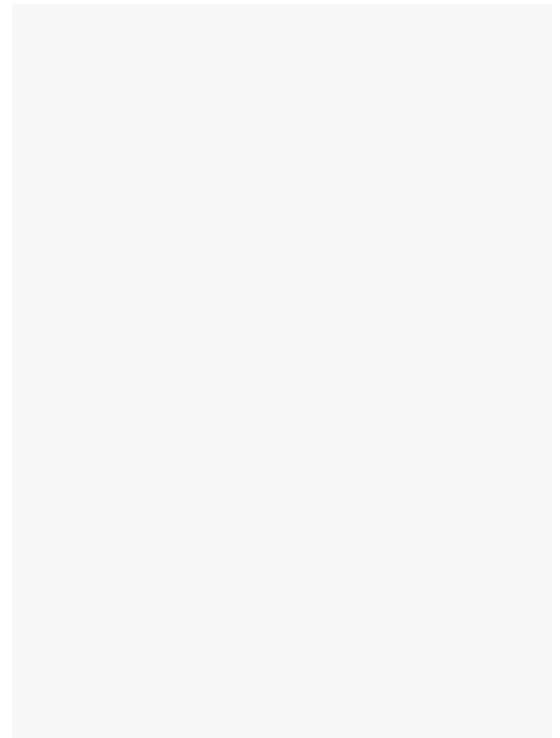
- a) ein Brunnenloch
- b) ein kleiner Bach
- c) ein drehbarer Käfig

7. Welchen Namen hatte das Zehntenhaus später?

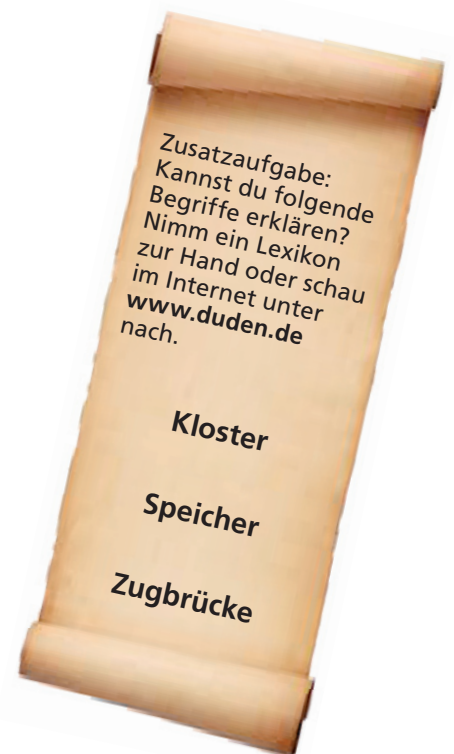
- a) Landvogtei
- b) Meierhof
- c) Zwinger

8. Ein Speicherkranz ist...

- a) eine Holzmauer
- b) ein Ring von Häusern und Speichern
- c) ein anderer Begriff für Friedhof



Wie sieht eine Motte aus? Zeichne auswendig!



Exkursion Kirchturm: Hinweise für Lehrpersonen

Riehens schönster Brutplatz
Von **Ende März - Mitte August** nisten Dohlen im Kirchturm. Bei der geringsten Störung durch Menschen können sie ihre Brut im Stich lassen. Deshalb dürfen in dieser Zeit keine Gruppen den Turm besteigen!



Exkursion planen

Die 74 Stufen auf der schmalen, steilen Treppe hinaufzusteigen, ist nur mit einer **Gruppe von ca. 10 Kindern** möglich. Besonders eindrücklich ist natürlich, das **Glockengeläut um 11.30 Uhr** im Turm zu erleben. Dieses Timing gilt es bei der Planung eventuell zu berücksichtigen.

Deshalb vorher überlegen:

Will ich an zwei Vormittagen jeweils nur mit einer **Abteilung** in den Turm, damit alle das Glockengeläut erleben? Oder beschränken wir uns auf einen Termin mit der **ganzen Klasse** und nehmen Begleitpersonen mit, welche mit der anderen Abteilung in dieser Zeit die **Kirche innen (siehe Aufgabenblatt)** und/oder die **Kirchenburg (siehe Foto-Parcours)** kennenlernen und/oder ein Detail der Kirche, z.B. eine Rosette abzeichnen?

**Besuchstermin reservieren beim
Sigrist der Dorfkirche: Werner Hoferer**
Tel. 079 470 29 02 oder
wenne.hoferer@erk-bs.ch

Mitnehmen

- Kopien der Arbeitsaufträge + Lösungsblatt
- Fotoparcours Kirchenburg + Lösungsblatt
- Bleistifte, Radiergummis, Unterlagen, Mäppli
- Trambillet, Handy + Telefonliste, Pflaster

Verhalten im Kirchturm

Bitte mit den Kindern unbedingt **vorher** folgenden Punkte **besprechen**:

- Im Turm ist es ziemlich kühl, genügend warm anziehen.
- Säcke, Taschen etc. unten deponieren. Hände müssen frei sein. Mit beiden Händen am Geländer festhalten.
- Langsam hochsteigen, Abstand halten, nicht überholen od. stossen.
- Bei Höhenangst oder Schwindel sofort melden.
- Auf jedem Zwischenboden warten, bis alle da sind.
- Ganz oben im Glockenstuhl die Kinder einzeln aufrufen und zu den Glocken hinaufsteigen lassen.

Kirche von aussen betrachten

- Welche Form haben die Fenster?
- Wie viele Kirchenfenster sind es?
- Welche Form hat das Portal?
- Welche Farbe hat das Zifferblatt?
- Sind es römische oder arabische Ziffern?
- Woran erkennen wir noch heute die ehemalige Kirchenburg?
- Wer kennt die Kirchen von MuttENZ oder Pratteln?

Auch diese haben eine Mauer und waren sogenannte Wehrkirchen. Die Kirche war ein wichtiger Zufluchtsort in Kriegszeiten!

Wir steigen auf den Kirchturm

74 Stufen führen hinauf in den Kirchturm...
Ursprünglich hatte die Dorkirche St. Martin keinen Turm. Er wurde erst später gebaut.
Vor 300 Jahren hat man ihn nochmals erhöht.
Seither ist er 41 Meter hoch.

Die älteste Glocke stammt aus dem Jahre 1357.
Das war ein Jahr nach dem grossen Erdbeben.
Damals war sie die einzige Glocke. Heute gehört sie dem Historischen Museum in Basel und steht dort im Depot.

Seit 100 Jahren hat es vier Glocken im Kirchturm.
Alle vier Glocken zusammen wiegen 3718 kg!!
Sie tragen alle ein Riehener und ein Basler Wapen und eine Inschrift, wie du hier unten lesen kannst.

Das kleinste Glöcklein zuoberst im Dachreiter nennt man noch heute Gänseglöcklein. Warum? Wenn es in früheren Zeiten bimmelte, wusste der Gänsehirt: „Es ist Zeit! Ich muss mit meiner schnatternden Gänseschar ins Dorf zurückkehren!“



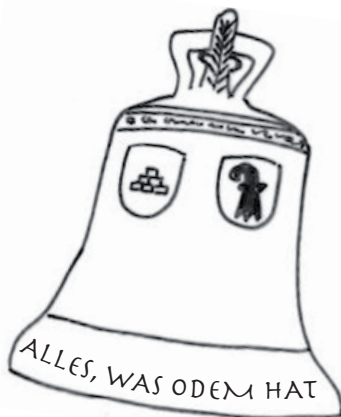
Auf dem Gänseglöcklein im Dachreiter steht:
Gott allein die Ehr



Auf der dritten Glocke steht:
Ehre sei Gott in der Höhe



Auf der vierten Glocke steht:
Friede auf Erden



Auf der zweitgrössten Glocke steht:
Alles, was Odem hat, lobe den Herrn



Auf der grössten Glocke steht:
Meine Zeit steht in deinen Händen

Meist läutet nur eine Glocke, manchmal auch zwei. Alle vier Glocken läuten nur an Festtagen, bei Hochzeiten oder Trauerfeiern.

- Wie viele Stufen führen hinauf?
- Wie viele Glocken hängen im Glockenstuhl?
- Warum nennt man das Glöcklein im Dachreiter „Gänseglöcklein“?

Wir dachten, die schwingende Glocke erdrücke uns...

Kinder schreiben über ihre Exkursion auf den Kirchturm:

Es schlug halb zwölf. Früher wussten dann die Bauern, dass es Zeit wurde, nach Hause zu gehen. Wir schauten gespannt auf unsere Armbanduhr. Plötzlich fing die linke Glocke an zu läuten. Wir drückten uns alle ganz nahe an die Wand, weil wir dachten, dass die schwingende Glocke uns erdrücke.

Leonie + Sven

► Heute wird das Läuten der Glocken automatisch gesteuert. Das war früher nicht so. Da läutete der Sigrüst mit seinen Helfern noch von Hand. Lange Glockenseile hingen bis zum Turmeingang herab.



► Schreibt ihr auch einen Bericht über eure Besteigung des Kirchturms?

Der Sigrüst schloss die Tür zum Turm auf. Uns schlug kalte Luft entgegen. Um drei Minuten vor halb zwölf waren wir im mittleren Stockwerk. Voller Spannung blickten wir in das Uhrwerk. Plötzlich tickte es im Uhrkasten und eine Glocke setzte sich in Bewegung. Als die Glocke sich ausgeschwungen hatte, gingen wir zum Glockenstuhl hinauf. Der Boden war ein bisschen morsch. Anschließend stiegen wir vorsichtig die steile Treppe hinunter.

Anna + Severin

Als wir um 11.20 Uhr in der Kirche ankamen, empfing uns der Sigrüst. Er erzählte uns, dass nun in wenigen Minuten die Kirchenuhr halb zwölf schlagen wird, dass wir aber trotzdem in die oberen Stockwerke steigen können. Er sagte auch noch, dass es ein wenig laut werden könnte, aber er beruhigte uns wieder, indem er uns den Tipp gab, die Ohren zuzuhalten und den Mund aufzusperren. Wir hatten ein komisches Gefühl, als wir die enge Treppe hinaufstiegen. Beim alten Uhrwerk hielten wir an und warteten gespannt auf die ersten Glockenschläge. Plötzlich ertönte die Glocke und es war ein lustiges Gefühl, die grosse Glocke über uns schwingen zu sehen. Als die Glocke verstummt waren, stiegen wir wieder hinunter.

Jessica + Marc



Wie alt ist die Dorfkirche?

Wie alt ist der Kirchturm?

Welche Bauwerke in Riehen sind höher?

Was gibt es im zweiten Stockwerk zu sehen?

Was hat dich besonders beeindruckt?

Was würdest du Touristen über die Dorfkirche erzählen?

Probier es im Spiel aus!

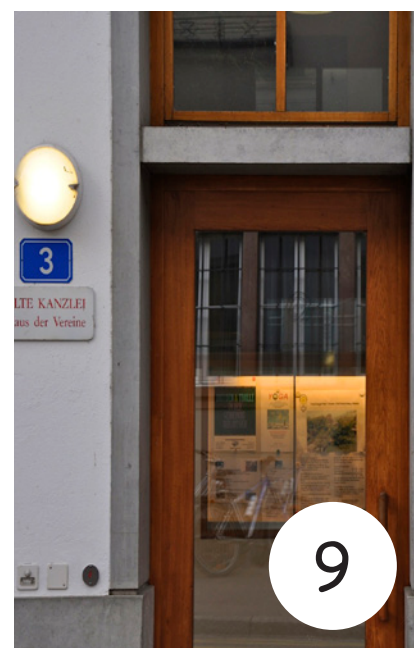


Foto-Parcours Kirchenburg: Bildausschnitte auf S. 11

1

a) Wie heisst dieses Gebäude? _____

b) Schreibe den lateinischen Spruch über der Tür ab:

Dieser Spruch stammt von den Römern und bedeutet übersetzt: „Das öffentliche Wohl ist das höchste Gesetz“

2

Gleich hier um die Ecke findest du ein Schild mit Informationen über die Alte Kanzlei. Lies es sorgfältig. In welchem Jahr wurde der heutige Bau errichtet?

3

Betrachte die Halterung dieser Lampe genau. Neige dazu deinen Kopf etwas zur Seite. Was erkennst du? Diese Lampen findest du auch überall in der Basler Altstadt. Sie wurden vom bekannten Künstler Niklaus Stoecklin gestaltet. Er wohnte in Riehen.

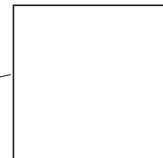
4

Wie viele Kirchenfenster hat es rund um diese Gedenktafel? _____

5

Wie heisst dieses Gebäude? _____

Zeichne die Verzierung am Fensterladen ab:



6

An welchen berühmten Mann erinnert die Gedenktafel? Welche Berufe hatte er?

7

Wie heisst dieses Gebäude? _____

In welchem Jahr wurde der Baslerstab angebracht? _____

8

Wie heisst dieses Gebäude? _____

9

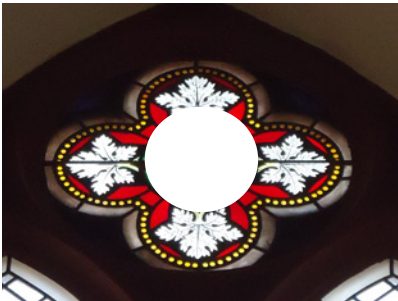
Wie heisst dieses Gebäude? _____

Wer benutzt dieses Haus? _____

In der Dorfkirche innen

- Um diese Aufgaben lösen zu können, musst du in die Kirche hinein gehen.
- In der Kirche bitte leise sein, flüstern, nichts berühren, weder essen noch trinken...

1



- Wie viele Fenster geben in der Dorfkirche Licht?
- Welche Wappen siehst du bei diesem Fenster?
- Erkennst du eine der Pflanzen bei den anderen Kirchenfenstern?

2



Im vorderen Teil der Kirche hängen verschiedene Gedenktafeln. In der Mitte ist eine mit dem Baselstab. Ganz am Ende des Textes wird eine Jahreszahl genannt. Kannst du herausfinden, welche es ist?

3



Überlege: Wozu dient dieser Tisch wohl?

4



Suche in der Kirche zwei Baselstäbe bei denen folgendes steht:

F4 und H6

Beschreibe kurz, wo diese sind.

5



Überlege:
Wozu braucht es eine Kanzel in der Kirche?

6



In der Wand befindet sich eine Nische. Diese sollte das Grab von Jesus Christus darstellen. Vermutlich lag früher dort eine Holzfigur. Oberhalb dieser Nische befindet sich das **Sakramentshäuschen**. Darin sind ein Krug und eine Schale. Wozu werden sie wohl gebraucht? (Es hat nichts mit essen und trinken zu tun...)

In der Dorfkirche innen

- Um diese Aufgaben lösen zu können, musst du in die Kirche hinein gehen.
- In der Kirche bitte leise sein, flüstern, nichts berühren, weder essen noch trinken...

1

2

3

4

5

6

Ideen für den Zeichenunterricht



Federzeichnung von Emanuel Büchel: Riehen von Südosten, um 1750

Beispiele aus dem Schulhaus-Projekt «Rund um Rieche» der PS Wasserstelzen im Mai 2010. Unter dem Motto «Das alte Riechen verändert sich» haben die Kinder den Stich nach ihrer Phantasie ergänzt und koloriert. (Vorlage dazu auf Seite 17: auf A3 vergrössern)

Beispiel einer 2. Klässlerin



„Güggel“ auf dem Kirchturmspitz

Idee Marianne Jegge, PS Wasserstelzen

Jedes Kind erhält einen Ausschnitt vom Kirchturm, der auf ein A4-Hochformat geklebt wird. (siehe S.16)

Der „Güggel“ wird auf Goldpapier gezeichnet, ausgeschnitten und aufgeklebt.

Der Rest der Zeichnung kann ergänzt bzw. abgezeichnet (Aufnahme vom oberen Pausenhof des Erlensträsschen-Schulhauses) und coloriert werden.



Der erste «Güggel» auf dem Kirchturmspitz stammt aus dem Jahr 1746 und steht heute im Dorfmuseum.



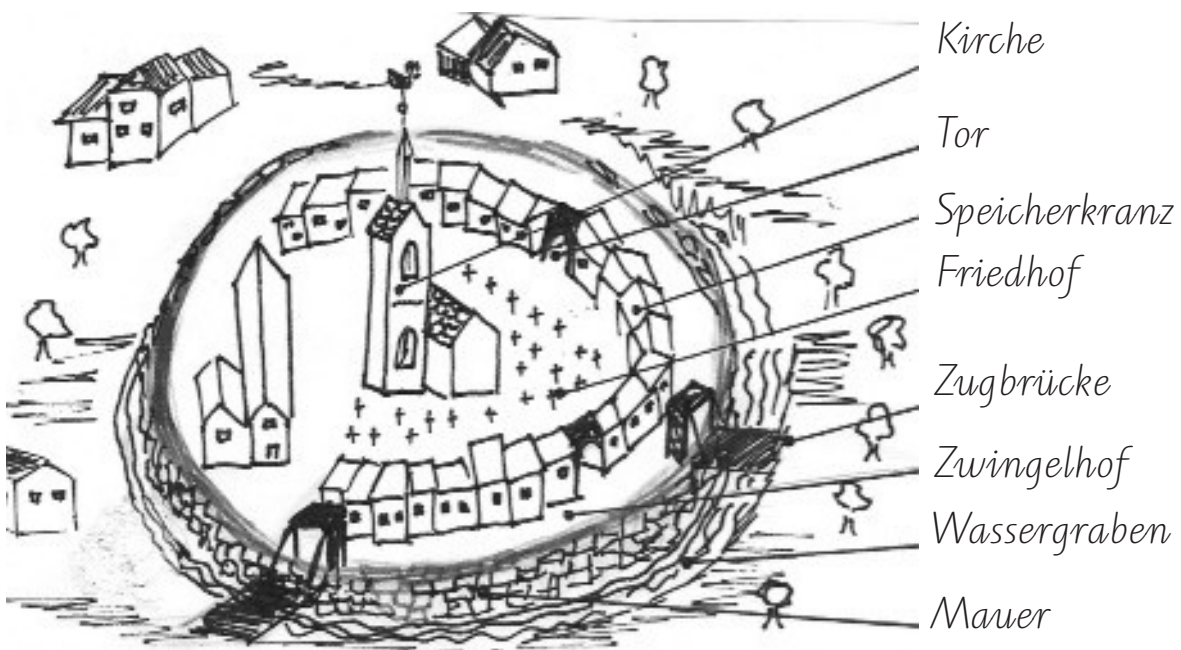
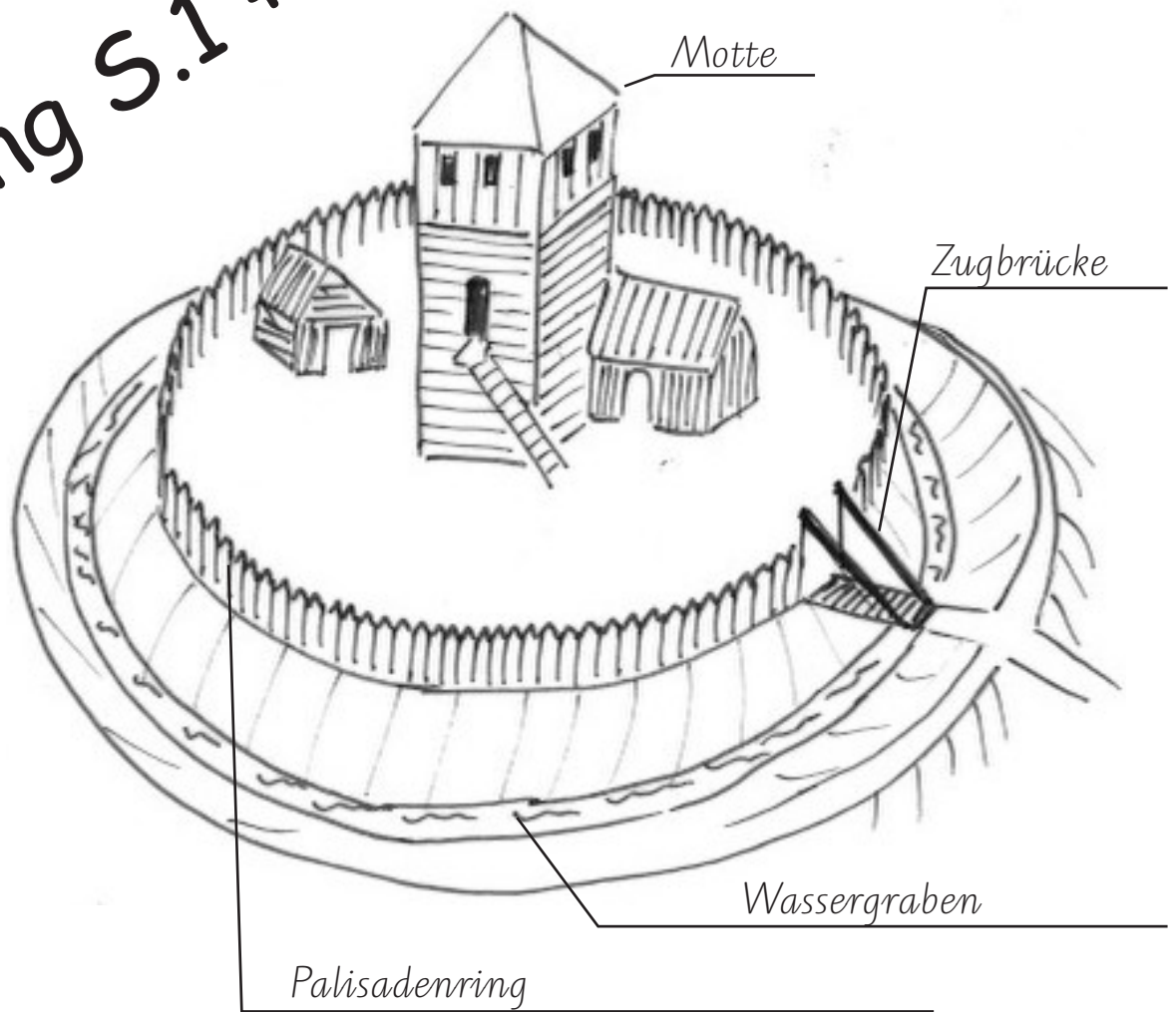
Riechen



4. Dillingen. 5. Weil. Gwisenfluss.

1. Stetten. 2. Lörach. 3. Röthelen.

Lösung S.1 + 2



Kennst du Kirchenburg und ^{he?} Lösung S. 7 e.

► Versuche die richtige Antwort anzukreuzen. Nimm dazu die Texte von den S.

1. Was ist eine Motte?

- a) ~~ein Nachtfalter~~
- b) **eine Burganlage**
- c) ~~eine aus Holz gebaute Kirche~~

2. Was fehlte der ersten Kirche?

- a) **der Turm**
- b) ~~die Fenster~~
- c) ~~der Keller~~

3. Was geschah 1356?

- a) ~~Es wurde eine neue, grössere Kirche gebaut.~~
- b) ~~Die Kirche wurde an ein anderes Kloster verkauft.~~
- c) **Ein Erdbeben zerstörte die Kirche.**

4. Welchen Namen trägt die Dorfkirche?

- a) ~~St. Michael~~
- b) ~~St. Georg~~
- c) **St. Martin**

5. Welche Aufgabe hatte der „Meier“?

- a) ~~Er war ein Mönch.~~
- b) **Er verwaltet das Land, welches dem Kloster gehört.**
- c) ~~Er musste den Zehnten eintreiben.~~

6. Die Trülle ist...

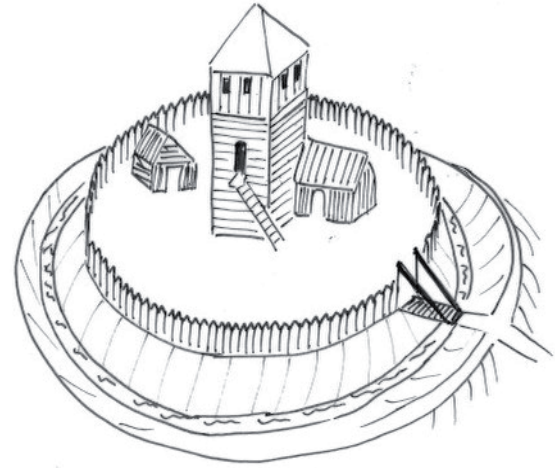
- a) ~~ein Brunnenloch~~
- b) ~~ein kleiner Bach~~
- c) **ein drehbarer Käfig**

7. Welchen Namen hatte das Zehntenhaus später?

- a) **Landvogtei**
- b) ~~Meierhof~~
- c) ~~Zwinger~~

8. Ein Speicherkranz ist...

- a) ~~eine Holzmauer~~
- b) **ein Ring von Häusern und Speichern**
- c) ~~ein anderer Begriff für Friedhof~~



Wie sieht eine Motte aus? Zeichne auswendig!



1

a) Wie heisst dieses Gebäude? Alte Kanzlei

b) Schreibe den lateinischen Spruch über der Tür ab:

Dieser Spruch stammt von den Römern und bedeutet übersetzt: „Das öffentliche Wohl ist das höchste Gesetz“

SALUS PUBLICA SUPREMA LEX

2

Gleich hier um die Ecke findest du ein Schild mit Informationen über die Alte Kanzlei. Lies es sorgfältig. In welchem Jahr wurde der heutige Bau errichtet?

1836 / 37

3

Betrachte die Halterung dieser Lampe genau. Neige dazu deinen Kopf etwas zur Seite.

Was erkennst du? Diese Lampen findest du auch überall in der Basler Altstadt. Sie wurden vom bekannten Künstler Niklaus Stoecklin gestaltet. Er wohnte in Riehen.

einen Baslerstab

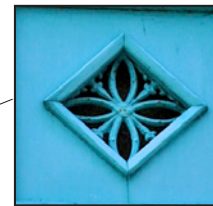
4

Wie viele Kirchenfenster hat es rund um diese Gedenktafel? 3

5

Wie heisst dieses Gebäude? Klösterli

Zeichne die Verzierung am Fensterladen ab:



6

An welchen berühmten Mann erinnert die Gedenktafel?

Welche Berufe hatte er?

Leonhard Euler war Mathematiker,Ingenieur, Astronom und Philosoph

7

Wie heisst dieses Gebäude? Landvogtei

In welchem Jahr wurde der Baslerstab angebracht?

1603

8

Wie heisst dieses Gebäude? Meierhof

9

Wie heisst dieses Gebäude? Alte Kanzlei / Haus der VereineWer benutzt dieses Haus? verschiedene Vereine von Riehen

In der Dorfkirche innen

Lösung S.13

- Um diese Aufgaben lösen zu können, musst du in die Kirche hinein gehen..
- In der Kirche bitte leise sein, flüstern, nichts berühren, weder essen noch trinken..

1



- a) Die Dorfkirche hat 15 Fenster.
- b) Wappen von Riehen und Basel.
- c) Die Pflanze ist eine Weintraube.

2



Die Jahreszahl auf der Gedenktafel lautet 1694.

3



Von diesem Tisch aus wird das Abendmahl zubereitet. Das Brot wird geteilt und ein Schluck Wein aus einem Kelch getrunken.

4



Sie befinden sich an den Tragbalken auf der Unterseite der Empore.

5



Wenn der Pfarrer oder die Pfarrerin von der Kanzel spricht, hört und sieht man sie besser.

6



Im Sakramentshäuschen wird das Geschirr für die Taufe aufbewahrt.

Sankt Martin

Text: Volksgut
Melodie: Hans Fullin

Vor jeder Strophe und als Ostinato, den Strophen unterlegt (evtl. mit Xylophon)

Ding - Dang - Deng - Dong Ding - Dang - Deng - Dong Sankt

Mar - tin ritt durch Schnee und Wind. Sein

Ross, das trug ihn fort ge - schwind. Sankt

Mar - tin ritt mit fro - hem Mut. Sein

Man - tel deckt ihn warm und gut.

Ausklang nach der letzten Strophe

Ding - Dang - Deng - Dong Ding - Dang - Deng - Dong

Sankt Martin ritt durch Schnee und Wind.
Sein Ross, das trug ihn fort geschwind.
Sankt Martin ritt mit frohem Mut.
Sein Mantel deckt ihn warm und gut.

Im Schnee, da sass ein armer Mann,
hatt' Kleider nicht, hatt' Lumpen an.
„O helf mir doch in meiner Not,
sonst ist der bitt're Frost mein Tod!“

Sankt Martin zieht die Zügel an.
Sein Ross steht still beim armen Mann.
Sankt Martin mit dem Schwerte teilt
den warmen Mantel unverweilt.

Sankt Martin gibt den halben still.
Der Bettler rasch ihm danken will.
Sankt Martin aber ritt in Eil
hinweg mit seinem Mantelteil.

Volksgut



So sah die Schweizer Hunderternote von 1956 – 1980 aus.